

Praktikum an der Internationalen Deutschen Schule Brüssel, Wintersemester 2022/23

Vorbereitung, Organisation und Kommunikation mit der Schule vor Praktikumsbeginn

Möchte man ein Praktikum an einer Kooperationsschule der Universität Potsdam machen, sollte man bereits 1 Jahr vorher beginnen, sich zu bewerben. Dies empfehle ich ebenfalls bei einer Individualbewerbung, da bei Deutschen Auslandsschulen die Praktikumsplätze beliebt und dementsprechend schnell gefüllt sind. Der Ablauf der Bewerbung war in meinem Fall unkompliziert. Die Bewerbungsunterlagen reicht man bei Frau Hackel ein und dann heißt es Warten auf eine Rückmeldung der Schule. Zur Wahl der Schule, so weckte die Beschreibung des Schulkonzepts auf der Internetseite der Schule mein Interesse, da sie viel Wert auf Differenzierung und Individualisierung legen und ich dies genauer im Schulalltag erleben wollte.

In der weiteren Vorbereitung sollte sich um ein Visum, Versicherungen, eine Unterkunft und um die Finanzierung gekümmert werden. Da ich nach Brüssel/Belgien gehen wollte, brauchte ich kein Visum beantragen. Hinsichtlich der Versicherungen ist zu empfehlen, eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen, da man nie voraussagen kann, ob man auf medizinische Hilfe angewiesen sein wird oder nicht. Bei dem DAAD-Stipendium ist diese Versicherung beispielsweise enthalten. Bei Erasmus+ hingegen ist eine Förderbedingung, dass man eine Auslandsrankenversicherung, Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung vorweisen kann. Hierfür gibt es beispielsweise eine Gruppenversicherung vom DAAD, über die man sich versichern lassen kann. Ich würde behaupten, dass die Bewerbung für ein Stipendium am aufwendigsten in der gesamten Vorbereitung ist, da man eine Vielzahl an Dokumenten hochladen und ausfüllen lassen muss. Das bedeutet ein reger Emailaustausch mit der Praktikumschule. Die Kommunikation vor Beginn des Schulpraktikums war sehr positiv, da die Koordinatorin schnell auf Emails antwortete und sich stets hilfsbereit zeigte.

Zur Unterstützung bei der Wohnungssuche wurden als Angebot verschiedene Zimmer aufgelistet, für die man sich hätte bewerben können. Da die Schule jedoch am Rand von Brüssel liegt, sollte man sich im Voraus Gedanken darüber machen, ob man morgens einen kurzen Schulweg bevorzugt oder lieber im Zentrum der Hauptstadt wohnen möchte und dort die Attraktionen nach der Schule/ am Wochenende unmittelbar wahrnehmen mag. Für verschiedene WG's gibt es eine Vielzahl an Internetseiten, über die man ein Zimmer/eine Wohnung finden kann. Ich empfehle, verschiedene Seiten miteinander zu vergleichen, um das beste Angebot für einen zu finden.

Besonderheiten des Praktikums

Der Schultag beginnt bei den Kindern in der Regel um 8:00 und endet zwischen 12:20 und 13:10. Die Ausnahme bildet der Donnerstag, an dem die vierten Klassen bis 15:40 Unterricht haben. Nach dem Unterrichtschluss haben die Kinder die Möglichkeit, am Nachmittagsprogramm teilzunehmen. Dieses umfasst Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Sport, Kunst, Natur, Digitales oder Sprachen. Beispielsweise können sie an AGs, wie Kochen, Nähen, Musical oder Kreativer Tanz, teilnehmen.

Die Besonderheit der Schule ist, dass die Mehrheit der Kinder bilingual erzogen wird. Daraus resultiert eine heterogene Schülerschaft, die zu Hause über 30 Sprachen spricht. Ich fand es während des Praktikums immer sehr interessant von den Schülerinnen und Schülern zu erfahren, welche Sprachen sie Zuhause sprechen und in welchen Ländern sie bereits lebten. Für die Beschulung der Kinder stehen der Schule eine Vielzahl an Ausstattungen zur Verfügung, sowohl materiell als auch personell. Alle Klassenräume sind beispielsweise mit

einem Smartboard sowie mehreren Tablets ausgestattet. Zuvor betonte ich bereits die Mehrsprachigkeit der Kinder. Dementsprechend besitzen sie unterschiedliche Sprachkenntnisse in Deutsch und werden durch regelmäßig stattfindenden DaZ/DaF Unterricht gefördert. Darüber hinaus steht der Schule eine Sonderpädagogin zur Verfügung, die individuelle Fördermaßnahmen für jedes Kind gestaltet. Die Zusammenarbeit der Kolleg:innen im gesamten Team ist sehr eng.

Die Praktikant:innen unterstützen außerhalb des eigenen Unterrichts zusätzlich die Nachmittagsbetreuung (z.B. bei AG's oder Hausaufgaben, ca. 4 Wochenstunden). Ich habe gelegentlich Unterricht und Pausenaufsichten vertreten und konnte bei Tagesausflügen als zusätzliche Beaufsichtigung helfen.

Besonders gut gefallen hat mit die Offenheit und Freundlichkeit der Kolleg:innen und wie diese im Alltag miteinander kommunizieren und sich unterstützen. So planen sie beispielsweise in den Parallelklassen der Jahrgänge meistens gemeinsam den Unterricht bzw. sprechen sich über die Inhalte ab. Als Praktikant:in wird man für die Kommunikation in den Teams-Chat aufgenommen, in dem Vertretungen oder Hinweise geteilt werden. Dennoch war ich nicht immer auf dem gleichen Wissensstand wie die Kolleg:innen hinsichtlich organisatorischer Informationen. Das lag sicherlich daran, da ich nicht an den Konferenzen teilnahm (was man auf Nachfrage sicherlich hätte machen können). Dadurch erfuhr ich teilweise erst an dem Tag selbst von außerplanmäßigen Events, sodass geplanter Unterricht nicht durchgeführt werden konnte.

Die universitären Anforderungen an das Praxissemester sollten nicht unterschätzt werden. Ich empfehle, alle Aufgaben aus allen Kursen als To Do Liste aufzulisten und einen groben Zeitplan aufzustellen. Das hat mir während des Praktikums Struktur und einen Überblick gegeben. Da die Unterrichtshospitationen nicht persönlich stattfinden können, führte ich Videohospitationen durch. Dafür nahm ich die Unterrichtseinheit mit dem Tablet auf und lud sie noch am selben Tag auf Box.Up hoch. Die Aufnahme der Kinder ist möglich, wenn darauf geachtet wird, dass sie von hinten gefilmt werden.

Aufenthalt im Gastland

Belgien und Brüssel ist ein eher teureres Reiseland. Die Kosten für die Lebensmittel sowie Restaurantbesuche sind deutlich höher als in Deutschland. Dafür ist der öffentliche Personennahverkehr günstiger. Besonders am Wochenende gibt es Vergünstigungen, wie das Weekend-Ticket, mit dem man 50% spart und so die schönen Städte Belgiens bereisen kann.

Ich habe das Gastland als sehr positiv erlebt, da die Menschen offen und freundlich waren. Als Freizeitangebote habe ich den Sport genutzt, aber auch das Reisen innerhalb des Landes. Generell lässt sich sagen, dass es ein breites Angebot an kulturellen Aktivitäten gibt.

Fazit

Ich habe in der Schule Vieles lernen können, wie zum Beispiel Aspekte der Unterrichtsorganisation, aber auch Methoden und Übungen in beiden Fächern. Insgesamt hat es mich bestärkt Lehrerin zu werden, da das Kollegium stets wissbegierig und auf dem neusten Stand war. Diese Eigenschaften möchte ich gerne übernehmen und beibehalten, um den Kindern die bestmögliche Bildung zu ermöglichen. Ich würde das Praxissemester erneut in diesem Land und an dieser Schule absolvieren.

Bilder

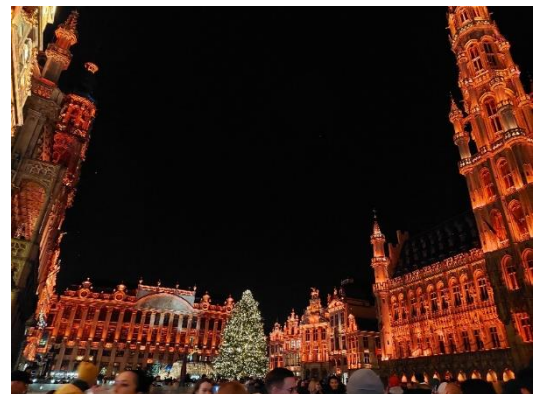
Die Grundschule



Brüssel:



Brüssel zur Weihnachtszeit:



Dinant:



Ghent:



Brügge:

